

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877**

99 (23.8.1877)



# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N<sup>o</sup> 99.

Donnerstag den 23. August

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 13. August d. J. gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Wilhelm Goldschmidt in Ettlingen zum Kreisgerichts-Rathe bei dem Kreis- und Hofgericht Karlsruhe und den Referendar Otto Ribstein aus Wertheim, zur Zeit hier, zum Amtsrichter in Ettlingen zu ernennen.

\* Durlach, 22. Aug. Heute früh fand man die Leiche einer Frauensperson im Landgraben halbwegs Karlsruhe. Zu den Umstehenden trat ein aus der Richtung Karlsruhe gekommener Mann, welcher in erregtem Zustande angab, daß die Todte seine Frau sei, welche er heute Nacht ihrer Schledhtigkeiten wegen erdrosselt und in den Graben geworfen habe. Der sofort Verhaftete nennt sich Karl Hofmann von Waldangelloch, will seit Östern verheirathet gewesen sein und ist Fabrikarbeiter in Karlsruhe.

\* Durlach, 22. Aug. Wir verzeichnen weitere Anerkennungen aus der Kunst- u. Gewerbeausstellung: 1) Scholl, Hofbuchbinder, goldene Medaille. 2) Link, Buchbinder, Diplom für Mitarbeiter. 3) Weysser, Maler, bronzene Medaille. 4) Blum, Schlauchwaarenfabrik, silberne Medaille für Schlauchwaarenmanufaktur und belobende Anerkennung für Gummiwaaren und wasserdichte Stoffe. 5) Schenkel, Wagner, belobende Anerkennung.

Die Landesversammlung zu Offenburg, welche am Sonntag den 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr stattfand, war aus allen Landestheilen zahlreich besucht. Sie mochte wohl 350 Männer umfassen, welche als Vertrauensmänner ihrer Bezirke erschienen waren. Vom Schwarzwald wie vom Oberrhein, aus der Rheinebene und der Pfalz, aus dem Markgräflerland und vom Bodensee hatten dem Rufe des Landesauschusses der nationalen und liberalen Partei gleichgesinnte patriotische Abgesandte Folge geleistet, um sich zu verständigen über die in nächster Zeit bei den Landtagswahlen festzuhaltenden Ziele und über die einträchtige Aufwendung aller Kräfte zu deren Erreichung. Wir bemerkten unter den Erschienenen die Landtagsabgeordneten Lamey, Huffschied, Paravicini, Friderich, Plüger, von Blittersdorf, Bürtlin, Gschbacher, Fieser, Frank, Heidenreich, Krausmann, Müller-Radolfzell, Seefels, den früheren Abgeordneten Lichtenberger von Randern, den Reichstagsabgeordneten Fallers und Andere. Den Vorsitz in der Versammlung führte Bankdirektor E. H. von Mannheim. Die Ansprache des Landesauschusses verlas und begründete in eingehender Rede der Abgeordnete Kiefer. Der stürmische Beifall am Schlusse dieser Rede, sowie die einstimmige Zustimmung zum Inhalte der Ansprache bewiesen, daß der Landesauschuß mit seinen Ausführungen die einmüthige Gesinnung der Gesamtpartei des Landes ausgesprochen habe. Die hieran sich anschließende Berichterstattung über die Stimmung in den einzelnen Wahlbezirken ergab die sichere Aussicht, daß die nationale und liberale Partei — soferne die Wähler mit Ernst und Pflichttreue ihre Schuldigkeit erfüllen — einen Wahlsieg zu erringen im Stande sei, welcher mindestens die bisherige Stärke unserer Partei in die Kammer führen werde. Die Presse war ansehnlich vertreten. Wir bemerkten die Abgesandten der Frankfurter Presse, der badischen Landeszeitung, der Rhein- und Neckarzeitung, der Constanzer Zeitung, (Herr Ammon), der Freiburger Zeitung und anderer Organe. Der Fahnen schmuck, in dem schon die Eingangstraße Offenburgs den Männern aus allen Landestheilen Badens seinen freundlichen Gruß entbot, sowie der festlich geschmückte

Saal, der der dortige Verein unserer Gesinnungsgenossen bereit gestellt hatte, erhoben sympathisch die Stimmung der Erschienenen und verdienen unser Aller freundlich dankende Anerkennung. Leider drängte zu sehr die kurz bemessene Zeit. Die Versammlung trennte sich, der Einladung des Vorsitzenden folgend, in einem donnernden Hoch auf unsern Großherzog, den „freisinnigen Fürsten und deutschen Patrioten.“

### Deutsches Reich.

Wir sind in der Lage, der schönen Leserin die interessante Mittheilung machen zu können, daß die am 8. Februar 1857 geborene zweite Tochter Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl seit 15. d. M. mit Erbgroßherzog Friedrich August von Oldenburg (geb. 10. Nov. 1852) verlobt ist.

Ein Gesetz über Reformen des Genossenschaftswesens wie es vom Abg. Schulze-Delitzsch im Reichstage mehrfach beantragt worden ist, wird gemäß der Zusage der Reichsregierung im Reichskanzleramte ausgearbeitet und auch diese wichtige Vorlage soll an den nächsten Reichstag gelangen.

Deutschland ist gegenwärtig das Land der Feste, der Versammlungen u. c., von denen einige, wie das Jubiläumsfest der Universität Tübingen, die Feier des 25jährigen Bestehens des germanischen Museums in Nürnberg, der deutsche Feuerwehrtag in Stuttgart u. c., mehr als lokale Bedeutung haben und in der deutschen Presse gebührende Beachtung fanden.

Laut Nachrichten aus München nimmt die Krankheit des daselbst an einer Lungenentzündung erkrankten General Feldmarschalls Herwarth von Bittenfeld einen günstigen Verlauf.

### Schweiz.

Am 14. d. Mts. ist die schweizerische Gotthardbahnconferenz ergebnislos auseinander gegangen. Zu diesem Umstand bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ etwas würrisch: „Es scheint, als ob in der Schweiz sehr geringe Neigung zur Förderung des Unternehmens bestehe, oder als ob sich dort die Meinung festsetzte, die Schweiz müsse die Bahn von den Nachbarmächten geschenkt erhalten.“

### Oesterreichische Monarchie.

Der Stand der deutsch-österreichischen Zollverhandlungen wird als ein relativ günstiger bezeichnet; dieselben seien bereits ziemlich weit vorgeschritten und alle Tarifjäge bis in die kleinsten Details durchgesprochen. Die Hauptschwierigkeit bereite die Eisenindustrie, für welche Deutschland durchaus Vortheile zu erreichen suche. Die Vertreter beider vertragsschließenden Theile haben die Nothwendigkeit eingesehen, von ihren Regierungen neue Instruktionen einzuholen.

Wiener Blätter erzählen folgende Aeußerung, die Kaiser Wilhelm in sich gethan haben soll. „Mit jedem Male,“ so ungefähr sollen des Kaisers Worte gelautet haben, „wo ich Oesterreich von Neuem gesehen, ist mir's lieber geworden, und der Gedanke, daß das deutsche Reich mit diesem Nachbarlande dauernd nicht bloß Frieden halten, sondern in herzlicher Freundschaft leben wird, macht mir meines Lebens letzte Jahre zu recht glücklichen.“

Im Reichenhall fand am 14. d. M. die feierliche Grundsteinlegung der neuen protestantischen Kirche statt.

### Frankreich.

Wie bei den deutsch-österreichischen Zollverhandlungen das Eisen, so spielt bei den Verhandlungen über den deutsch-französischen Handelsvertrag der Wein die Hauptrolle. In dieser Beziehung schreibt die nicht selten gut unterrichtete „Patrie“: „Es ist natürlich, daß Frankreich besonders auf die Herabsetzung der Zölle auf seine Weine dringen muß. Deutschland will aber darauf nicht eingehen, ohne für andere seiner Produkte eine entsprechende Verminderung des



Eingangszölle nach Frankreich zu erhalten. Der Weinbau und Weinhandel in Frankreich erfreut sich stets einer hervorragenden Pflege und indem man Frankreich seine Weinausfuhr erleichterte, hat man von jeher von der französischen Regierung Zugeständnisse auf andern Gebieten erhalten." Die den deutschen Weinen nach Frankreich auferlegten Zölle sind so unbedeutend, daß man diesseits nichts dagegen einzuwenden hat. Die Handelsbilanz Frankreichs schließt übrigens in den ersten 7 Monaten des gegenwärtigen Jahres ziemlich ungünstig ab. Die Ausfuhr blieb in der bezeichneten Zeit hinter der Einfuhr um 153,549,000 Franks zurück. Gegen das Jahr 1876 hat sich die Einfuhr um 65,548,000 Franks, die Ausfuhr aber um 89,170,000 Franks vermindert. Es bilden diese Zahlen einen sprechenden Beweis für die Begründung der Klagen, welche aus der Mitte des Handels- und Fabrikstandes vor den Marshall-Präsidenten gebracht werden. Eben jetzt wieder hat der Präsident bei seinem feierlichen Empfange in der normanischen Stadt Evreux freimüthige Worte darüber hören müssen, wie die Bevölkerung die rasche Beendigung der gegenwärtigen inneren Krise herbeiwünsche, um sich in aller Sicherheit ihren Arbeiten und Geschäften hingeben zu können. Der den Maire von Evreux stellvertretende Adjunkt machte diese Bille nicht süßer, indem er versicherte, die Bevölkerung der Gegend sei der Republik innig ergeben und der Präsident des Handelsgerichts variirte den bekannten Ausspruch, daß gute Politik gute Finanzen mache, dahin, daß gute Politik auch gute Geschäfte nach sich ziehe. Das Rezept zur Heilung der vorhandenen Uebelstände, das Mac Mahon in seinen Erwiderungen zum Besten gab, besteht ganz einfach darin, daß er sagt: „Schickt mir eine süßame Kammer, dann wird auch die Krisis aufhören! Ich habe,“ sagte er, „eine unvermeidliche, aber vorübergehende Krisis der Demüthigung der Regierungsgewalt vor den übertriebenen Ansprüchen einer der beiden Kammern vorgezogen. Ja wohl, die gute Politik macht die guten Geschäfte und die Geschäfte werden einen dauerhaften Aufschwung nehmen, so bald erst meine Regierung, statt sich gegen unablässige Angriffe wahren zu müssen, alle ihre Bemühungen den wahren Interessen des Landes widmen können.“ Die Regierungs- und bonapartistische Presse ist ganz wüthend über den Austritt von Evreux. Fast gleichzeitig mit diesem fand in Lille eine Demonstration zu Ehren des dort eingetroffenen Gambetta statt, wobei auch die Einigkeit aller Republikaner auf dem Boden der Verfassung und jene 363 würdigen Volksvertreter gefeiert wurden, welche die Tagesordnungen vom 4. Mai und 19. Juni angenommen haben. So spitzt sich Alles in schärfster Weise auf das Wahlduell zu und Thatsache ist, daß regierungseitig mehr und mehr die Siegeszuversicht abhanden kommt, während dieselbe auf Seiten der Republikaner wächst.

#### England.

Das englische Parlament ist am 14. d. Mts. durch Botschaft der Königin vertagt worden. Die Thronrede der Königin spricht in üblicher Weise von den guten Beziehungen zu sämmtlichen auswärtigen Mächten, wobei jedoch Worte gebraucht wurden, welche einer Drohung nicht unähnlich wären, wenn man nicht wüßte, daß das Cabinet Disraeli im letzten Augenblicke und aus guten Gründen jedesmal muthig zurückweicht. Diese Worte lauten: „Wenn im Laufe des (orientalischen) Kampfes die Rechte meines Reiches angetastet oder gefährdet werden sollten, werde ich vertrauensvoll auf Ihre Hülfe zur Vertheidigung und Aufrechterhaltung derselben bauen.“ Aus der königlichen Botschaft dürfte ferner noch die Einverleibung von Transvaalien betreffende Stelle hervorzuheben sein. Ihre Majestät die Königin behauptet hier, die Einverleibung sei in der ganzen Provinz „mit Begeisterung“ angenommen worden. Wir erweisen den Worten einer Dame, besonders einer Dame von erhabenem Range, die größte Hochachtung, können aber trotzdem den Hinweis nicht unterdrücken, daß mit dieser königlichen Behauptung die heftigen Proteste des „Volksraads“ in Transvaal in bedenklichem Widerspruch stehen. Zudem hat England, wie nach Göthe die Kirche, „einen guten Magen; es hat schon ganze Länder gegessen und sich doch nicht überessen.“

#### Belgien.

Der schlechten Zeiten ungeachtet jubiliert man in diesem Jahre an allen Orten und Enden. Dienstjubiläen, ein-, zwei-, drei-, vierhundertjährige Geburtstage von hervorragenden Personen und Anstalten lösen einander in beständigem Wechsel ab; am glänzendsten scheint sich die in diesen Monat fallende, nicht weniger als 11 Tage (vom 17.—27. Aug.) dauernde Rubensfeier in Antwerpen gestalten zu wollen; dem Programme zufolge muß sie eine der großartigsten Volksfeste

werden, welche die neuere Zeit kennt, da die bedeutendsten Vereine Belgiens ihre Mitwirkung zugesagt haben und die mannichfachen Veranstaltungen, als Musikaufführungen, Fackelzüge, Illuminationen, Preisvertheilungen, Ausstellungen der verschiedensten Art, Wettrennen, Regatten, Schießbelustigungen u. dergl. in Aussicht genommen sind.

#### Italien.

In Neapel ist man einer neuen Art Handel mit Menschenfleisch auf die Spur gekommen, welche auf die dortigen sozialen Verhältnisse ein grelles Licht wirft. Man verhaftete einen Agenten, als er eben im Begriff war, zwei blühende Mädchen nach Egypten an einen Harem zu verkaufen. Wie „Roma Capitale“ bemerkt, existiren ähnliche Geschäftsverbindungen von Neapel aus auch mit Berlin, Wien und Hamburg! Sollte die deutsche Polizei sich nicht der Betheiligten annehmen, damit dem Unwesen gesteuert wird?

#### Rußland.

In Rußland wird die Garde und die Landwehr I. Aufgebots mobil gemacht und nach der Donau geschickt und da in einem Kriege meistens derjenige Theil Sieger bleibt, welcher die meisten Reserven in's Feld führen kann, so dürfte Rußland schließlich doch obsiegen. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß sich im russischen Volk und in der russischen Presse nach und nach die Ueberzeugung Bahn bricht, wie die deutsche Politik es sei, welche der russischen am freundlichsten von der aller übrigen Länder gegenüberstehe. Von diesem Gefühle ausgehend, sind gegenwärtig in Rußland Demonstrationen für Kaiser Wilhelm und das deutsche Volk in Vorbereitung, die wir uns ja näher ansehen können, wenn sie wirklich erfolgt sind.

#### Türkei.

In Belgrad vollzieht sich zur Zeit eine Ministerkrise, über deren Bedeutung in den Blättern eine rührende Nichtübereinstimmung herrscht. Nach der Einen ist die Krisis einflußlos auf die auswärtige Politik Serbiens und von einer bevorstehenden Aktion dieses Staates keine Rede. Nach der Andern ist die Krisis gerade deswegen ausgebrochen, weil Ristic zur Aktion drängt und mehrere seiner Kollegen von einer solchen nichts wissen wollten. Also auch hier wieder: Abwarten!

Vom Kriegsschauplatz liegt auch heute nichts Neues von Bedeutung vor. Während die Einen glauben, es seien demnächst entscheidende Schläge zu erwarten, glauben die Andern, in den nächsten Wochen sei nichts zu erwarten, beide Armeen würden Ruhe halten. Wer Recht hat, wird die Zukunft lehren. Die Türken sollen Küstendische in der Dobrudscha wieder besetzt haben, die Russen hätten die Besetzung des Trajanswallen aufgegeben. General Zimmermann concentrirte seine Truppen bei Tschernawoda, wo er ein verschanztes Lager errichtet habe. So berichten mehrere Spezialcorrespondenten, welche sich im türkischen Lager aufhalten. Daß Prinz Dassan mit 30,000 Mann gegen Zimmermann marschire, wird auch Pariser Zeitungen gemeldet. Ferner wird gemeldet, die Türken hätten das bei Rasgrad gelegene, von russischen Vortruppen besetzt gewesene Sabina besetzt.

#### Griechenland.

Völlig unbegreiflich ist das Benehmen Griechenlands. Dasselbe rüstet zu Wasser und zu Lande so geräuschvoll, aber so unzulänglich, daß man sich des Verdachtes nicht erwehren kann, es sei mehr auf eine Demonstration, als auf eine Aktion abgesehen. Aber nicht unmöglich wäre doch, daß die Sache der Regierung des Königs Georg über den Kopf wüchse und er die Geister, die er rief, nicht mehr los würde. Bereits beginnen waffenhaft die Zugänge griechischer Freiwilliger aus der europäischen Türkei nach Hellas und derlei Vurschen muß man Beschäftigung geben, sonst werden sie wild, wie der Teufel in Grimm's Märchen.

#### Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 20. Aug.]  
Vorsitzender der Bürgermeister. — Die Dehndgrasversteigerung der Stadt soll in der Zeit von Montag, 27. bis Mittwoch, 29. Aug. vorgenommen werden; Auftrag erhalten die Mitglieder Jung, Kleiber und Märker. — Die Bezirksrathsliste wird geschlossen und Großh. Bezirksamt vorgelegt. — Emil Anton Friedrich Meier, Fabrikchloffer, geb. 16. Aug. 1852, tritt das Bürgerrecht an. — Baugesuche 1) des Heinrich Etzmann, 2) des W. Graf gehen an die Ortsbaukommission. — Ein Rindsfessel ist zum Verkauf auszusreiben. — Mit Ankauf eines Rindsfessels werden betraut die Mitglieder Venttenmüller und Jung.



### Strafrechtspflege.

#### Fahndung.

Nr. 10,720. Nach Mittheilung des Großh. Amtsgerichts Karlsruhe wurde Ende Juni d. J. dortselbst eine Ziehharmonika entwendet, welche einen Werth von 600 Mk. haben soll. Dieselbe ist zugelegt 30 Cm. hoch, 45 Cm. breit und ganz aufgezogen 75 Cm. breit, hat auf beiden Seiten je 8 Ecken und auf jeder Seite je 25 Stimmen von weißem Horn, ist von schwarzbrauner Farbe, hat in der Mitte einen Messinghaken und befand sich in einem Holzkasten, welcher mit schwarzem Ladenpapier überzogen ist.

Es wird um Fahndung gebeten.

Durlach, 21. Aug. 1877.

Großherzogliches Amtsgericht.  
Ribstein.

#### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird die dem August Mittershofer, Schahmacher von hier gehörige untenverzeichnete Liegenschaft am

**Montag, 17. September l. Js.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Gebäude:

Die westliche Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses in der Pfingststadt hier, mit vier Wohnungen, Küche, Keller, Speicher und 7 Ruthen badischen Maasses Garten dabei, neben Karl Stolz Erben und Christian Menert Wittwe; geschätzt zu M. 7000. —

Durlach, 9. August 1877.

Der Gr. Vollstreckungsbeamte:  
D. Buch.

#### Steigerungs-Zurücknahme.

[Königsbach.] Die auf **Donnerstag den 30. August d. J.** anberaumte Zwangs-Versteigerung der Liegenschaften des Jakob Benjamin von Königsbach findet nicht statt.

Durlach, 18. August 1877.

Der Vollstreckungsbeamte:  
Reuer.

#### Farren-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

**Montag, 27. d. Mts.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
einen fetten Hindsfarren im städtischen Farrenstalle gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 20. Aug. 1877.

Der Gemeinderath:  
C. Friderich.

Siegrist.

#### Dünger-Versteigerung.

[Durlach.] **Samstag, 25. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, wird das Düngerergebnis bei den Dragonerstellungen gegen baare Zahlung versteigert.

#### Lotterie - Loose

zur  
**Gauausstellung in Bretten,**  
à 1 Mark,  
sind zu haben bei den Herren  
**Ed. und Fr. Seufert.**  
Der Vorstand des landw. Bezirks-Vereins.

## Oehmdgras-Versteigerung.

[Karlsruhe.] Der diesjährige Gräserwachs von den Wiesen unseres Bezirks wird an nachstehenden Tagen loosweise öffentlich versteigert werden:

1) von etwa 100 Hektaren des Kammerguts Gottesau, Gemarkung Karlsruhe und Durlach

**Donnerstag den 30. August von Morgens 8 Uhr an,** im Augarten bei Karlsruhe und zwar Morgens von den Gewannen Bäderich, Zammerthal und Abtszipfel und Nachmittags von 1 Uhr an von den übrigen Wiesen;

2) von etwa 110 Hektaren des Kammergutes Rüppurr und 2 Hektaren Hägenichbruchwiesen, Gemarkung Ettlingen

**Freitag den 31. August, Morgens 8 Uhr,** im Lam zu Rüppurr;

3) von etwa 28 Hektaren Hardtbruchwiesen, Gemarkung Ettlingen, von etwa 3 Hektaren Brühlwiese Gemarkung Sulzbach, von etwa 1½ Hektaren Fischweierwiese Gemarkung Malsch

**Montag den 10. September, Nachmittags 2 Uhr,** im grünen Baum zu Bruchhausen.

Karlsruhe den 20. August 1877.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

J. B.  
Köser.

### Stadtgemeinde Durlach.

## Oehmdgras-Verkauf von Gemeindewiesen.

### Einladung.

**Montag, 27. August d. J., Vormittags 9 Uhr,**

auf dem Plage selbst:

Plattwiesen, hinter Aue, Gänsewaide, Reiberplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, bei der Untermühle, Zimmerplatzwiesen, Speckwiesen, auf dem Zwingel, kurze Stücke, Heg- und Thorwartswiesen, Neuwiesen, Tagwaide; zusammen 26 Hektar. — Zusammenkunft am Amalienbad.

**Dienstag, 28. August d. J., Vormittags 9 Uhr:**

Füllbruchwiesen (auf die Pfingst, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

**Mittwoch, 29. August d. J., Vormittags 9 Uhr:**

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Göggenstück, Hafner-rainle); 27 Hektar.

Durlach, am 20. August 1877.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

## Einladung.

[Durlach.] Die Weinbergbesitzer am Thurmberg in Gewann Kaisersberg, Altenberg, Dürbach, Wolf und in der Höhe werden zu einer Berathung in den Rathhauseaal auf

**Samstag den 25. d. Mts.,**

Vormittags 11 Uhr,

eingeladen.

Gegenstand der Berathung ist der Bau eines Wohnhauses auf dem Thurmberg, in Verbindung damit, der Schutz der Weinberge bei herannahender Reife der Trauben.

Durlach, 20. August 1877.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

## Steingut und Porzellanwaaren

sind bei mir jeden Donnerstag in meinem Verkaufslokal — **Gasthaus zum Bähringer Hof in Durlach** — in großer Auswahl und zu billigen Preisen zu haben.

**Severin Bollmer** aus Haslach.



### Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze, im Hause meines Schwiegervaters Chr. Kandler, Kelterstraße Nr. 4, ein **Töpferwaaren-Lager**

eröffnet habe.

Mein Bestreben wird stets sein, das geehrte Publikum durch gute und feine Waare auf's Billigste zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvollst

**J. Ewald.**

Durlach den 17. August 1877.

### Wohnungs-Veränderung

und

### Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung Kirchstraße Nr. 3 verlassen und nunmehr **Behntstraße Nr. 5**, (ehemaliges Dekanatsgebäude) bezogen hat.

Zugleich empfehle ich mich den Herren Kaufleuten zur Besorgung von Güterfuhren, sowie dem verehrlichen Publikum im Einziehen und Ausziehen, in und außerhalb der Stadt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Durlach den 17. August 1877.

**Wilhelm Hauck, Güterbestätter.**

### Milchschweine,

norddeutsche, in großer Auswahl, sind von heute an, sowie in drei Wochen zu haben bei

**Glaser Waag**  
in Durlach.

Feinste Reisstärke,  
**Kölner Patent-Stärke**  
in ½ Pfund-Paket empfiehlt  
**F. Hellriegel Wtb.**

Feinsten  
**Tafelreis**  
zu 24 Pfg. per Pfund  
empfiehlt

**C. Korn,**  
Hauptstraße 49.

### Musverkauf.

[Durlach.] Um vollständig anzuräumen, verkaufe ich **Seisen, Websteine, Kämpfe und Wörbe** zum Selbstkostenpreise

**F. Hellriegel Wtb.,**  
Adlerstraße Nr. 17.

### Kauf-Antrag.

Ein Haus mit Garten, ein Haus mit Scheuer und Stallung, ein neues Anwesen in schöner Lage, worin der Käufer nicht nur zinsfrei wohnen, sondern auch jedes Geschäft einschließlich Gastwirtschaft betreiben kann. Preis und Zahlungsbedingungen der Zeit angemessen.  
Ankunft erteilt

**Christ. Luger.**

Durlach, 23. Aug. 1877.

**Hafer,** 3 Vfl. 30 Mthn. im Hofer, hat zu verkaufen  
**F. Kucherer.**

### Ein Mädchen

in die Küche wird gegen gute Belohnung auf nächstes Ziel in Dienst gesucht; Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Reines Schweinefett**  
ist zu haben bei

Blumenwirth Klein.

[Durlach.] **Seegras, Rosshaare, Möbelgurten, Transmissionsgurten und Pechfackeln**, sowie alle Sorten **Seilerwaaren** empfiehlt

**Gottlieb Huber,**  
Seilermeister.

### Gespräch

### zweier Durlacher Bürger

Nachts zwischen 8—9 Uhr.

Christof: Du, Jakob, ich hab' Dich fragen wollen, warum sich so viele Leute um unser altes Spital bekümmern?

Jakob: Das will ich Dir schon sagen; es gibt eben Leute, die wie die Mäuse in alle Löcher und Winkel kriechen und Alles benagen, was sich ihnen bietet, dann geben sie es in irgend einem Blättlein wieder von sich, auf die Wahrheit kommt es solchen Leuten nicht an, sie werfen mit Redensarten um sich, wie mit Sand, den sie Andern in die Augen streuen möchten.

Christof: Ich habe mir es gleich gedacht, daß sie auf dem Rathhause nicht so hitzig sind und Tausende von Mark so mir nichts, dir nichts ausgeben.

Jakob: Weißt, Christof, es gibt Leute, die boshaft genug sind unter dem Scheine des Wohlmeinens eine Verunruhigung und Aufregung unter den Bürgern hervorzurufen, mit andern Worten, die Bürger gegen die Gemeindeverwaltung aufzuheizen. In Bezug auf Gesundheit und Reinlichkeit müssen nach höherer Anordnung im Spitale mehrere Veränderungen vorgenommen werden, die Gemeinde kann sich dieser Angelegenheit so wenig entziehen wie jeder andere Häuserbesitzer, aber dieser Umstand wird wohlweislich verschwiegen.

Christof: Du schwägst mir da Sachen vor, die ich nicht wissen will, ich frag' Dich warum gewisse Leute ein neues Spital wollen?

Jakob: Ja, Du hast recht, darüber wollen wir eigentlich reden, weißt, man muß einen Unterschied machen zwischen einem Krankenhaus und einem Spital, was ein Krankenhaus ist, wirst Du begreifen, aber ein Spital ist etwas anderes, man kann es auch Pfründner-Institut oder noch schöner Hospiz nennen, es ist eigentlich wie ein Gasthaus, nur mit dem Unterschiede, daß hier jeder Gast seine Zechen selbst bezahlen muß, im Hospiz aber muß die Stadt die Zechen für die darin befindlichen zahlen.

Christof: Jetzt begreif' ich schon die Sache besser, aber warum ist das alte nicht gut genug?

Jakob: Es gibt Leute, die der Vorhebung nicht recht trauen und glauben, es könnte eine Zeit kommen, wo man einen Unterschluß im Spital suchen muß, deswegen soll ein neues gebaut werden, mit Park, Weinkeller, guter Küche u. s. w.

Christof: Solche soll der Kuckut aber gleich holen.

Jakob: Er holt sie schon, wenn sie zeitig sind.

Christof: Eines mußt Du mir noch sagen, was soll denn das bedeuten von wegen dem Schwerpunkt, der der Statik nicht folgen will.

Jakob: Darüber kann ich Dir nicht viel Auskunft geben, das verstehen nur Gelehrte, deswegen werden sie auch Statisten geheißt.

Christof: Aber das Spital wird doch nicht wacklig werden.

Jakob: Da brauchst Du keine Sorge zu haben, der Fritz hat vorgestern erzählt, es sei eine große Kraft in der Spitalstraße verloren gegangen und noch nicht gefunden worden. Da wisse man noch nicht, ob der Schwerpunkt oder die große Kraft verrückt sei, so lange das nicht festgestellt ist, gibt es kein Urtheil. Gute Nacht! Gute Nacht!

### Dankagung.

[Durlach.] Die vielfachen Beweise, inniger Theilnahme, welche uns bei dem unerwarteten Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter und Schwester,

**Katharine Jung, geb. Heid,**  
in so reichem Maße zu Theil wurden, veranlassen uns öffentlich dafür zu danken.

Durlach, 21. Aug. 1877.

Ich Namen der Familie:  
**W. Jung.**

Stadt Durlach.

Standesbuch-Asuszüge.

Geboren:

20. Aug.: Marie Juliane, W. August Egeter, Schuhmachermeister hier.

Gestorben:

20. Aug.: Ferdinand Wilhelm, W. Friedrich Blum, Weingärtner hier, 2 Monate 19 Tage alt.

Druck, Redaktion und Verlag von H. Dups, Durlach.